

## **Das Moosherbarium im Fuhlrott-Museum**

Stefany Lambotte

### **Zusammenfassung**

Das Fuhlrott-Museum verfügt mit dem Rheinischen Moosherbar, überwiegend aus der Sammlung R. DÜLL, über eines der bedeutendsten Moosherbarien für das Rheinland. Die Sammlung enthält weit mehr als 15.000 Exemplare aus 67 Familien mit 477 Arten. Das Herbar dient der Bereithaltung von Vergleichsmaterialien sowie als Hilfe bei der Bearbeitung zahlreicher Fragestellungen zur Verbreitung, Geschichte und Morphologie von Moosen des Rheinlandes.

### **Abstract**

The Fuhlrott-Museum in Wuppertal holds a herbarium of mosses from all over the Rhineland gathered by R. Düll. With it more than 15.000 different specimen from 67 families with 477 different species it is one of the most abundend collections of its kind for this region. It serves as reference material for comparisons and as a rich source for investigations concerning distribution, history and morphology of the rhineland's mosses.

### **1. Einleitung**

Herbarien stellen ein wesentliches Instrument für die wissenschaftliche botanische Arbeit dar. Die darin enthaltenen Exemplare können typische Merkmale ihrer Art besser darstellen als Bestimmungsschlüssel und Abbildungen, sei es in Form von Zeichnungen oder Fotografien. Weiterhin lassen sich mit Herbarexemplaren jahreszeitliche, standortspezifische oder gar historische Veränderungen hervorragend dokumentieren. Somit sind Herbarien ein nicht zu unterschätzendes Werkzeug und Referenzmaterial für zahlreiche Fragestellungen.

### **2. Das Rheinische Moosherbarium im Fuhlrott-Museum Wuppertal**

Anfang der 90er Jahre übernahm das Fuhlrott-Museum eine umfangreiche Sammlung von Moosen.

Im Laufe der Jahre 1994 bis 1996 wurde der Bestand von der Verfasserin gesichtet, sortiert, katalogisiert und nach systematischen Kriterien in geeigneten Sammelkisten abgelegt. Begleitend dazu wurden ein alphabethischer und ein systematischer Katalog

erstellt. Eine ebenfalls beim Moosherbar befindliche leicht verständliche Einführung erläutert das Ablageprinzip und ermöglicht so den schnellen Zugriff auf die gesuchten Arten. Das Herbar steht nach Terminabsprache Interessierten zur Bearbeitung botanischer Fragestellungen aller Art zur Verfügung.

Die Moose des Herbars wurden von verschiedenen Bryologen, im wesentlichen aber von R. DÜLL und seinem Team aus dem gesamten Rheinland zusammengetragen. Insgesamt umfasst der Bestand weit über 15.000 Exemplare aus 67 Familien mit 180 Gattungen und 477 Arten (Unterfamilien, Subspezies und Varianten nicht mitgezählt). Dieses umfangreiche Material gibt einen Überblick über das Artenspektrum und die Verbreitung der Moose des Rheinlandes.

### 3. Benutzung des Herbars

#### 3.1 Systematischer Aufbau des Herbars

Die Sortierung der Moosproben erfolgte nach systematischen Gesichtspunkten. Dabei wurde der Systematik von DÜLL & MEINUNGER (1989), DÜLL (1994a) und DÜLL (1994b) gefolgt.

Den einzelnen Moosarten wurde jeweils eine Karteikarte zugeordnet. Diese sind wie folgt aufgebaut:

Familien-Nr.	Familie / Unterfamilie
Gattungs- / Art-Nr.	Gattung, Art
	Synonyme, Basionyme

Den Familien wurden von der Verfasserin entsprechend der Reihenfolge ihrer Auflistung in der o.g. Literatur fortlaufende Nummern gegeben. Bsp.: Fam. Nr. 18: *Jungermanniaceae*. Ist eine Familie in mehrere Unterfamilien untergliedert, so wurden die Unterfamilien entsprechend durchnummeriert. Bsp.: Fam. 44.1: *Dicranaceae / Leucobryodeae*, Fam. 44.2: *Dicranaceae / Dicranoideae*.

Auf Gattungs- und Artebene wurde der Numerierung von DÜLL & MEINUNGER (1989), DÜLL (1994a) und DÜLL (1994b) gefolgt. Hinweise zur Sortierung sind in den im Herbarium ausliegenden „Erläuterungen zur Bearbeitung des Rheinischen Moosherbars“ beschrieben.

#### 3.2 Namengebung

Die aktuellen Gattungs- und Artnamen der Lebermoose wurden von DÜLL & MEINUNGER (1989) übernommen und in die Karteikarten eingetragen.

Bei den Laubmoosen wurde der „Liste der Laubmoose Nordrhein-Westfalens und ihrer Synonyme“ (DÜLL 1993, nicht publiziert) gefolgt. Hierbei wurde davon ausgegangen, daß die von DÜLL (1993) angegebenen aktuellen Gattungs- und Art-namen mit den Namen in DÜLL & MEINUNGER (1989), DÜLL (1994a) und DÜLL (1994b) übereinstimmen. Bei der Bearbeitung des Moosherbars stellte sich jedoch heraus, daß dies nicht immer zutrifft. Abweichende Angaben werden in der systematischen und der alphabetischen Liste zum Rheinischen Moosherbar aufgeführt.

### 3.3 Bedeutung für den Benutzer

Gerade bei seltenen oder kritischen Sippen stellt das Herbar geeignetes Vergleichsmaterial für taxonomische Arbeiten zur Verfügung. Bei Untersuchungen zur Verbreitung von einzelnen Arten ist zu berücksichtigen, daß das Herbar nur die räumliche und zeitliche Mindestverbreitung repräsentieren kann, weil ihm keine systematische Sammeltätigkeit zugrunde liegt. Über den Vergleich der Häufigkeit einzelner Arten im Herbar läßt sich jedoch zumindest qualitativ auf die Häufigkeit im Gebiet rückschließen. So läßt beispielsweise das Vorhandensein von mehr als 200 Exemplaren von *Plagiothecium denticulatum* (Hedw.) B., S. & G. var. *denticulatum* auf eine große Häufigkeit dieser Art schließen. Das Vorhandensein von Einzelexemplaren weist umgekehrt nicht unbedingt auf Seltenheit hin. Bei Arten, die im Herbar gänzlich fehlen, kann hingegen davon ausgegangen werden, daß sie auch im Rheinland nicht vorhanden oder aber extrem selten sind.

Es stellt sich immer wieder die Frage, ob das Sammeln von Asservaten im Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung noch zeitgemäß ist. Dazu ist anzumerken, daß gerade bei Pflanzen in vergangenen Jahren viele Merkmale nicht untersucht wurden. Durch das Sammeln von Originalmaterial lassen sich solche Untersuchungen auch noch Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte später durchführen, die auch zu überraschenden Ergebnissen führen können. Weiterhin erlaubt das Sammeln von Gegenständen auch Untersuchungen, die sich der Sammler seinerzeit nicht hat vorstellen können. Beispielhaft sei hier die Erforschung der Entwicklung des Schwermetallgehalts in der Umwelt genannt, welcher mit spektroskopischen Methoden am Herbarmaterial zeitlich und geographisch erfaßt werden könnte.

### 4. Literatur

- DÜLL, R. (1993): Liste der Laubmoose Nordrhein-Westfalens und ihrer Synonyme. - (unveröffentlicht).  
DÜLL, R. & MEINUNGER, L. (1989): Deutschlands Moose. 1. Teil: Anthocerotae, Marchantiatae, Bryatae: Sphagnidae, Andreaeidae, Bryidae: Tetrarchidales - Pottiales. - IDH-Verlag, Bad Münstereifel-Ohlerath.  
DÜLL, R. (1994a): Deutschlands Moose. 2. Teil: Grimmeriales - Orthotrichales. - IDH-Verlag Bad Münstereifel-Ohlerath.  
DÜLL, R. (1994b): Deutschlands Moose. 3. Teil: Orthotrichales: Hedwigiaceae - Hypnobryales: Hypnaceae. - IDH-Verlag, Bad Münstereifel-Ohlerath.

Stefany Lambotte, Keplerweg 1, D-82152 Planegg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Lambotte Stefany

Artikel/Article: [Das Moosherbarium im Fuhlrott-Museum 249-251](#)